

Ms. N. 176. 349



Herrn Hermann Grädener
Professor am Conservatorium



Wien

III. Jacquingasse 33
Hochparterre Th. 2



Lieber Herr Gräbener,

Es ist mir sehr lieb, dass Sie mich nicht zu
Mithildigkeit eingeladen & ich weiß nicht,
ob es für mich die Saison auf mich selbst ist.
Wollte er es Ihnen und Frau Tante
mit mir geben wollen und sollte dies,
abzugeben dem ich dem Wunsche, dass dem ich
den Ansehen übergeben hier, auf
meiner Individualität in Bezug auf meine
Tugend aufzugeben, so würde ich gerne
bereit sein.

Im Allgemeinen darf ich die Sache
bei mir so: Ich habe es so seit langem
nicht mehr als meine Aufgabe, Nachrichten
zu geben, wenn sie mir nicht gefallen.
Nur unter dem mit Frau Tante, dass,
wenn man ein Werk so selbstständig
erhoffen, dass ich die Verantwortung sein

meiner Pflicht fühl, habe ich mich
für Andere eingesetzt - mit Glauben.
Lehrung eigener Dingen, die ich dafür
fühle notwendig zu sein. Denn ich
durf bei den meisten meinen
Collegen nicht den geringsten
Gleichheit bezeugen - die
Pflicht liegt hauptsächlich von meinen
Dingen - - - in. Ich habe gering
zu sagen, die unpflichtig Pflichten
sind, davon es abhängt, Befehlen
zu folgen.

Bestimmen Sie die Bekanntheit,
das meinen Fortan fast wider meinen
Willen unpflichtig, als mit dem
unabhängigen Fall nicht zu sein.

fängend in. falden Dir tief
blut von mein abiger Koppung.
Es wird mich freuen, wieder einmal
in einem Woch den Namen zu lesen
zu bringen.

Mit freudigen Grüßen
Ihr ergebener

Ignaz Brüll

Unterach 28/6 96
(Ober-Oesterreich)

